

# Intersektionale Perspektiven auf Gesundheit an der Schnittstelle von Gender, Flucht und Armut



Workshops für Fachkräfte

# Über uns

- Lena Hezel (Dipl. Soz. Päd.) & Lea Walz (M.A. Allg. Päd.)
- Projektverantwortung und Koordination u.a. zur Gesundheitsversorgung & Prävention von sog. „schwer erreichbaren Mädchen\* und jungen Frauen\* mit Fluchtbiografie“
- Langjährige pädagogische Arbeit beim Mädchen\*treff e.V. Tübingen



# Mädchen\*treff e.V.

- gemeinnütziger Verein, Träger der außerschulischen Jugendbildung & der Jugendhilfe
- feministische, intersektionale Grundhaltung
- Politisches Engagement: Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit, Fachveranstaltungen usw.
- Finanzierung: Zuschüsse der Stadt Tübingen, Landeszuschüsse, Projektmittel & Spenden
- 5 Hauptamtliche mit insgesamt 335% Stellenanteil
- Workshops für Fachkräfte (flexibel in Umfang & Schwerpunkt)

## Besonderheiten:



- Langjährige Erfahrung und Fokus auf Mädchen\* mit Flucht-/Migrationsbiografie
  - Rassismus, Sexismus und Armut
  - Rausfallen aus Unterstützungsstrukturen
  - Krieg, Vertreibung erlebt
  - Verortung als cis - weiblich und/oder werden als solche gelesen
- Projektentwicklung aus der Praxis
- Workshops als Verbindung von Theorie und Praxis

# Versuch einer intersektionalen Perspektive

# Was wissen wir (nicht) ?

## Was wir wissen

- Mädchen\* stärker von psychischen Belastungen betroffen
- Risikofaktoren:
  - Armut
  - Migration
  - Gewalterfahrungen

## Was wir NICHT wissen

- Kaum Daten zur Gesundheitsversorgung Mädchen\* mit Fluchtbiografie
- Studien oft:
  - nicht geschlechterdifferenziert
  - cis- männlich dominiert
- Intersektionale Perspektiven fehlen

Die Zielgruppe, mit der wir arbeiten, ist in der Forschung oft unsichtbar.

# Wirkung von Gender, Flucht und Armut auf Gesundheit

- Mädchen\* und junge Frauen\* mit Migrations/Fluchtgeschichte
  - wir Blicken nicht explizit auf trans/non-binäre & agender sowie cis - männliche Jugendliche und junge Erwachsene
- Vorstellen verschiedener Studien ausgehend aus der eigenen Praxiserfahrung
  - geschlechtsspezifische Fluchtursachen & PTBS, sexualisierte Gewalt, Armut und Gender
- Welche Konsequenzen ziehen wir daraus? Welche Bedarfe ergeben sich?
  - Einbezug verschiedener Ebenen (Adressatinnen\*, Pädagogik, Struktur & Gesellschaft)
  - Versuch einer eigenen (nicht finalen) Antwort

# Einbezug der Praxis

- Projektkonzeptionen entstehen durch Theorie (was wir wissen/was wir nicht wissen) und Bedarfe/Erfahrungen aus der Praxis
  - Projektbeispiele: Makan Ahlami und Brücken ins Gesundheitssystem
  - Fokus in den Workshops: Grundlagen der Mädchen\*arbeit, Konzepte mit denen wir arbeiten (bspw. Empowerment und Powersharing), Vorstellung unserer Praxis, Einblick in die Lebenswelt und immer auch Perspektive der Adressatinnen!
- wir sprechen nicht ausschließlich ÜBER die Adressatinnen, sondern lassen sie selbst sprechen
- dazu haben wir verschiedene Methoden, die wir weitergeben

# Was können Fachkräfte aus den Workshops mitnehmen?

- Einblicke in die Projektarbeit mit der Zielgruppe sowie Bedarfe, Lebenslagen, Erreichbarkeit)
- Erweiterung von Wissen und Perspektiven, führt häufig zu “neuem Blick” auf eigene Adressatinnen und deren Lebenswelt/Herausforderungen
- Übertrag auf die eigene Praxis/Praxis-Werkstatt ist immer Teil der Workshops
- Weitergabe von Methoden
- Austausch und Vernetzung



Mädchen\*treff e.V.

Mädchen\*Informations- und Beratungszentrum/  
Mädchen\*treff Tübingen e.V.  
Weberstraße 8  
72070 Tübingen

# Vielen Dank

[www.maedchentreff-tuebingen.de](http://www.maedchentreff-tuebingen.de)  
[info@maedchentreff-tuebingen.de](mailto:info@maedchentreff-tuebingen.de)

@girlistic\_tuebingen